

**Patrizio Mazzola** wurde bei Genua (Italien) geboren. Er erhielt seine musikalische Ausbildung am Konservatorium Luzern und schloss dort sein Studium beim englischen Pianisten Hubert Harry mit dem Lehr- und Solistendiplom ab, das er "mit Auszeichnung" bestand. Er erhielt den Edwin-Fischer-Gedenkpreis und den Kunst-Anerkennungspreis der Stadt Luzern. Im Laufe seiner Karriere erarbeitete sich Patrizio Mazzola ein umfangreiches Repertoire und ist neben seiner Lehrtätigkeit an den Musikhochschulen Bern und Luzern laufend solistisch tätig.



**Aglaia Graf** wurde in Basel geboren. Nach langjährigem Unterricht bei der polnischen Pianistin Alicja Masan wurde sie 14-jährig als Jungstudentin in der Konzertklasse von Adrian Oetiker an der „Musikhochschule der Stadt Basel“ aufgenommen, wo sie 2007 ihr Konzertdiplom mit Auszeichnung erhielt. Seither setzt sie ihr Studium in Wien an der „Universität für Musik und darstellende Kunst“ und in Paris fort. Bei Meisterkursen u.a. von András Schiff, Paul Badura-Skoda, Dimitri Bashkurov, Klaus Hellwig, Andrzej Jasinski, Ferenc Rados, Claudio Martinez-Mehner, Ronald Brautigam, Zoltán Kocsis, Pietro de Maria und Alain Planès vertieft sie ihre musikalischen und pianistischen Kenntnisse.



### **VOCALino a-cappella-Chor / Felix Schudel**

Seit seiner Gründung 1990 hat sich der klein besetzte Chor ein stilistisch breit gefächertes Repertoire von Alter Musik bis zu solcher des 20. Jh. erarbeitet. Seine Mitglieder sind mehrheitlich musikalisch engagierte Laien, zum Teil aber auch beruflich Musizierende. Vocalino trat bei über 65 Konzerten und Musikgottesdiensten auf, sehr erfolgreich in der Tonhalle Zürich und in Wädenswil als Solochor bei ELIAS-Aufführungen (Mendelssohn) mit den Oratorienchören seines Leiters.

Ein viel beachteter künstlerischer Höhepunkt war die dreimalige Aufführung von Bachs Johannes-Passion (Meilen, Bad Ragaz/Pfäfers, Wädenswil) in Zusammenarbeit mit bekannten Solisten und dem Orchester Neues Glarner Musikkollegium zum 20 Jahre-Jubiläum 2010.

Dem Dirigenten Felix Schudel ist allgemein der klangliche Aspekt des Chorgesangs im Hinblick auf ausdrucksstarkes, gestaltungsvolles Musizieren sehr wichtig. Musik und Text sollen sich nicht nur ergänzen, sondern gegenseitig profilieren.

Felix Schudel ist auch Dirigent zweier Oratorienchöre (Wädenswil und Zürich), des Kammerorchesters Wädenswil sowie 1. Geiger des Neuen Glarner Musikkollegiums. Er wirkte fast 30 Jahre lang als Hauptlehrer für Musik an der Kantonsschule Küssnacht.



# *vocal* **ino**

singt

## **Brahms und Dvořák**

begleitet von

**Aglaia Graf und Patrizio Mazzola**

Klavier vierhändig

**Leitung Felix Schudel**



**Samstag, 1. Feb. 2014, 19.30 Uhr**

**Alte Kirche Zürich-Wollishofen**  
(Kilchbergstr.)

**Sonntag, 2. Feb. 2014, 17.15 Uhr**

**Grosser Saal Kloster Einsiedeln**  
Zugang: Klosterfront rechts durch Torbogen in den Hof, dann 1. Eingang links

Eintritt frei, Kollekte

---

## Programm

### **Marienlieder op. 22**

Der englische Gruss  
Marias Kirchengang  
Marias Wallfahrt  
Der Jäger  
Ruf zur Maria  
Magdalena  
Marias Lob

**Johannes Brahms**

### **Slawischer Tanz op. 72, Nr. 2**

**Antonín Dvorák**

### **In der Natur op. 63**

Es zog manch Lied  
Hörst du des Haines Abendgeläute  
Gold'ne Fluren  
Birke am grünen Bergeshang  
Heut ist's so recht ein Tag der Freude

**Antonín Dvorák**

### **Walzer op. 39, Nr. 15**

**Johannes Brahms**

### **Ungarische Tänze Nr. 9, 18, 5**

**Johannes Brahms**

### **Liebeslieder-Walzer op.52**

Rede, Mädchen, allzu liebes  
Am Gesteine rauscht die Flut  
O die Frauen (Tenor und Bass)  
Wie des Abends schöne Röte (Sopran und Alt)  
Die grüne Hopfenranke  
Ein kleiner, hübscher Vogel  
Wohl schön bewandt war es (Sopran)  
Wenn so lind dein Auge mir  
Am Donaustrande  
O wie sanft die Quelle  
Nein, es ist nicht auszukommen  
Schlosser, auf, und mache Schlösser  
Vögelein durchrauscht die Luft (Sopran und Alt)  
Sieh, wie ist die Welle klar (Tenor und Bass)  
Nachtigall, sie singt so schön  
Ein dunkeler Schacht ist Liebe  
Nicht wandle, mein Licht (Tenor)  
Es bebet das Gesträuche

**Johannes Brahms**

---

Die **Marienlieder** entstanden fast alle im Sommer 1859 und gehören zu den ersten Chorwerken von **Johannes Brahms (1833-1897)**. In den Jahren zuvor hatte der Komponist ausführlich alte Musik studiert. In den Marienliedern mit ihren naiven, bildhaften Texten suchte er nach einer adäquaten Musiksprache, die durchaus auch romantische Klanglichkeit verströmt. Anknüpfungspunkt ist das deutsche Gesellschaftslied des 16. Jahrhunderts.

Über den Kompositionsanlass zu den Liedern **“In der Natur“** von **Antonín Dvořák (1841-1904)** ist nichts Näheres bekannt. Die Texte stammen aus einer Gedichtsammlung des Tschechen Vitězslav Hálek (1835–1874), die in sehr bildhafter, romantischer Sprache die Schönheit der Natur besingen. Dvořák ging gerne spazieren und **“ergötzte sich an Gottes schöner Natur“** (Briefzitat). Er sah diese als Verbindung zwischen Himmel und Erde.

**Brahms' Liebeslieder-Walzer** gehören zu den populärsten Werken des Komponisten. Neben den Walzern für Klavier und den Ungarischen Tänzen machten ihn diese Lieder vor und nach 1870 bekannt, denn solche gesellige Musik wurde gerne im häuslichen Kreis gespielt und gesungen. Die Texte stammen aus einer Sammlung europäischer Volksgedichte, **“Polydora“** (1855), die von Georg Friedrich Daumer (1800-1875) zusammengestellt und übersetzt worden war. Sie handeln auf verschiedene Weise alle von Aspekten der Liebe, einmal ernsthaft, dann humorvoll oder ironisch - meist mit Bildern aus der Natur, vor allem der Vögel als Boten und Symbolen der Freiheit.

Dokumentation Felix Schudel nach Harenberg Chormusikführer,  
M. Musgrave / K. Döge Carus-Verlag